

Sprachwissenschaftliche Konventionen – das Wichtigste in Kürze

1. Kursivierung

1.1. Metasprachliches

Dt. *Baum* ist ein Substantiv.

1.2. Fremdsprachliches

Saussure 1916 unterscheidet zwischen *langue* und *parole*.

1.3. Hervorhebungen

Man kann nicht *nicht* zuhören.

2. Klammern

2.1 Eckige Klammern: Phonetik

2.2 Schrägstriche: Phonologie

2.3 Spitze Klammern: Graphie

Fr. *eau* wird <eau> geschrieben und [o] ausgesprochen. Das Wort besteht damit aus einem einzigen Phonem /o/, das u. a. in Opposition zu /u/ steht.

3. Einfache Anführungszeichen

3.1 Zitat im Zitat

„Mit einiger Sicherheit kann man davon ausgehen, dass ein ‘völlig diglossisches Bewusstsein’ (Koch/Oesterreicher 1990: 199) um die Jahrtausendwende in Nordspanien vorhanden war: (...)“ (Bollée/Neumann-Holzschuh 2003: 57)

3.2 Bedeutungen

Im Spanischen unterscheidet man zwischen *pez* ‘lebender Fisch’ und *pescado* ‘zubereiteter Fisch’.

3.3 Distanzierungen (z.B. von der Umgangssprache)

Das ‘gerollte r’ heißt in der sprachwissenschaftlichen Fachterminologie *Vibrant*.

4. Zitate

4.1 Bis 2 Zeilen: im Text in Anführungszeichen

Trubetzkoy 1939 bezeichnet „die Sprachgebildelautlehre mit dem Namen *Phonologie*“ (Trubetzkoy [1939] ⁷1989: 7).

4.2 Ab 3 Zeilen: eingerückt & ohne Anführungszeichen

Die berühmte Unterscheidung von Trubetzkoy 1939 lautet:

Es empfiehlt sich daher, statt einer einzigen zwei verschiedene 'Lautlehren' ein-zuführen, von denen die eine auf den *Sprechakt*, die andere auf das *Sprachgebilde* gerichtet zu sein hat. (...) Wir bezeichnen die Sprechaktlautlehre mit dem Namen *Phonetik*, die Sprachgebildelautlehre mit dem Namen *Phonologie*. (Trubetzkoy [1939] 1989: 7)

5. Quellenverweise: in Klammern in den Text (Autor Jahr: Seite)

5.1 Direkt

„Nur das Baskische (...) sowie die zahlreichen Sprachen des Kaukasus haben der Indogermanisierung (...) widerstanden.“ (Bossong 2008: 14)

5.2 Indirekt: mit vgl.

Das Baskische ist keine indogermanische Sprache (vgl. Bossong 2008: 14).

6. Beispiele: eingerückt & nummeriert

Er nennt dazu zwei Beispiele:

- (1) (a) casa
- (b) caza

7. Abbildungen (inkl. Tabellen): nummeriert, betitelt, mit Quelle

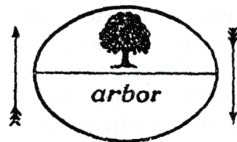


Abb. 1: Das sprachliche Zeichen (aus: Saussure [1916] 1995: 99)

8. Bibliographie

Hier existieren zahlreiche Konventionen. In meinen Seminaren gelten die folgenden:

8.1 Monographie

Bossong, Georg (2008): *Die romanischen Sprachen. Eine vergleichende Einführung*, Hamburg: Buske.

8.2 Artikel in Zeitschrift

Ferguson, Charles (1959): „Diglossia“, in: *Word* 15, 325-340.

8.3 Artikel in Sammelband

Stefenelli, Arnulf (1996): „Thesen zur Entstehung und Ausgliederung der romanischen Sprachen“, in: Holtus, Günter/Metzeltin, Michael/Schmitt, Christian (Hrsg.): *Lexikon der Romanistischen Linguistik*, Band 2.1, Tübingen: Niemeyer, 73-90.